

Servae a Lorthant

versklavt?

Von Leonya

Kapitel 3: Eine Nacht Alleine....

Kapitel 3
Eine Nacht Allein...

„Beweg deinen Arsch...“ knirschte Aidan, als er sein neues Spielzeug wieder in sein Schlafzimmer zog. Das Szenario, welches vor wenigen Minuten geendet hatte, hatte ihn lüstern gemacht, er wollte sie endlich fühlen, und wissen wie viel Erfahrung sie schon hatte. „Ich will aber nicht...“ auch Leo hörte sich nicht weniger ungeduldig an und zerrte immer wieder an ihrem Arm.

An dem Zimmer angekommen öffnete er die Türe und stieß Leonie hinein, diese stolperte und fiel auf die Knie, sie landete genau vor dem Bett und hatte sich das Knie aufgeschlagen, „Yazemin, was willst du?!“ fragte Aidan genervt und noch ehe die Blonde aufblicken konnte, schob sich ein nackter, weißer Fuß neben sie, kurz darauf kam der Zweite. „Mein Herr, Ihr seid mein Ehemann, was werde ich wohl von euch wollen, ich möchte euch glücklich machen!“ sie lief schnellen Schrittes an Leonie vorbei und blieb vor dem Mann stehen. „Verschwinde...“ er hörte sich nicht erfreut darüber an, das seine Ehefrau nackt vor ihm steht und alles versucht damit er sich um sie kümmerte. Die junge Frau machte allerdings keinen Schritt weg von ihm, sie fummelte weiterhin an seinem Hemd herum.

Leonie hatte sich inzwischen auf das Bett gesetzt, sie kümmerte sich nicht um das was um sie herum geschah, lediglich das aufgeschlagenen Knie interessierte sie. Es schmerzte und es zeigte selbst jetzt schon blaue Flecken. Mit Tränen in den Augen blickte sie auf, sie sah hasserfüllt zu Aidan und betrachtete seine nackte Ehefrau. Sie war hübsch, sie müsste sich gar nicht hinter dem Schleier verstecken den sie sonst trug, ihre Haut war makellos, lediglich etwas weiß, da durch den Stoff nicht so viel Licht durchkam.

Aidan hatte nicht viel Geduld, ehe man reagieren konnte hatte er der Schwarzhaarigen eine Ohrfeige verpasst. Leonie stand auf und ging zu ihr. Sie saß auf dem Boden, hielt sich die Wange und blickte weg von ihm. „Alles O.K.“ fragte sie auf Arabisch und stellte sich dann vor Aidan. „Sag mal, geht’s noch! Du kannst doch nicht deine Frau schlagen! Wenn sie zu dir will, nimm doch lieber sie, sie möchte das

wenigstens. Mich musst du zwingen, und das aus einem ganz bestimmten Grund, immerhin hältst du mich davon ab wieder nach Hause zu kommen! Ich werde nie wieder meine Familie sehen! Du hast ja keine Ahnung wie dieses Gefühl ist, demnach genieße doch die Zeit mit deiner Familie“ Leonie wurde etwas lauter, sie konnte es nicht leiden wenn andere in ihrer Gegenwart geschlagen wurden. Sie setzte sich immer für jeden ein, egal ob sie zahlenmäßig unterlegen war. Leo konnte sich auf ihren großen Bruder verlassen der immer in ihrer Nähe war, bis er aufs College ging. Allerdings war er jetzt nicht da, und sie würde ihn wohl so schnell auch nicht mehr sehen.

Leonie dachte an ihre Familie, an ihre Eltern, ihre jüngeren Schwestern, an ihren Bruder, sie dachte auch an die zwei Katzen und ihren Golden Retriever, den sie Zuhause hatten. Ihr kamen die Tränen, allerdings unterdrückte sie diese mit heftigem Blinzeln. Dann kam ihr in den Sinn, dass sie sich vor der Abreise mit ihrer einem Jahr jüngeren Schwester gestritten hatte, sie hatte sich so heftig mit ihr in den Haaren gehabt, dass diese nicht einmal mit zum Hafen gegangen war um sich zu verabschieden. Und alles wegen einer Kleinigkeit, wegen einer CD die Kate, die jüngere Schwester, kaputt gemacht hatte. Brandneu hatte Leonie diese gekauft, überlebt hatte sie zwei Wochen. Leonie seufzte und versuchte an etwas anderes zu denken.

„Zieh dich wieder an und verschwinde hier, ich möchte dich heute kein einziges Mal mehr sehen...“

Er zischte seine Worte nur noch, blickte aber zu seiner Frau hinunter. Diese nickte heftig und kroch zu ihren Klamotten, rasch zog sie sich das Nötigste an, setzte das Kopftuch nur provisorisch auf und lief dann an den beiden vorbei durch die Tür. Leonie hatte bis zum letzten Moment tapfer in seine Augen geblickt und am Ende war es ihr egal, dass eine Träne ihre Wange entlang floss.

„Hör auf zu heulen.“ Ein kurzes seufzen ging von ihm aus, ehe er sich durch die Haare strich. Kurz hatte Leonie geglaubt er hätte ein schlechtes Gewissen oder dachte darüber nach was er ihr antat. Stattdessen griff er wieder nach ihrem Handgelenk und führte sie wieder aus dem Zimmer. „Yazemin hat mir den ganzen Spaß verdorben....Und in einer halben Stunde bin ich mit meinem Vater verabredet.....Nun ja, sie läuft mir ja nicht weg!“ dachte er und beschleunigte seine Schritte.

Leonie versuchte hastig hinterher zu kommen und blickte ihn dauerhaft Fragend an. „Wo willst du hin?“ fragte sie und war froh wie er endlich vor einer Türe stehen blieb. Er kramte nach einem Schlüssel, welchen er in seiner Hosentasche fand und sperrte damit die Türe auf. Als beide im Raum waren schloss er die Türe von innen. „Das ist dein Zimmer für die kommenden Stunden. Ich habe noch etwas zu tun und dir kann die Zeit hier in dem Raum nicht Schaden. Du hast hier alles was du brauchst. Bett, ein paar Kerzen und in dem Raum hinter der Türe dort ist ein Bad.“ Er deutete auf eine hölzerne Türe gegenüber von den Beiden: „Wenn ich dich wieder abhole will ich das du gewaschen bist und nicht mehr so nach Kerker riechst!“ „Hey....!“ beklagte sie sich, musste aber nicken nachdem sie an ihrem Arm gerochen hatte. Der Geruch war nicht so schlimm wie er dargestellt wurde, allerdings hatte sie auch schon mal besser gerochen. Und hier in dem Raum hatte sie wenigstens ihre Ruhe und musste sich nicht mit Aidan rumschlagen! „Mal sehen, vielleicht schicke ich Yazemin heute Abend zu dir um dir etwas zu essen zu bringen! Bis dahin hast du genug Zeit um darüber nachzudenken wie du dich mir gegenüber ab jetzt Verhalten wirst.“ Geschickt zog er

das Mädchen an sich um ihr danach einen verlangenden Kuss zu geben. Der Schwarzhaarige löste sich von ihr und ging wieder zurück auf den Gang, Leonie hörte wie ein Schlüssel in das Loch gesteckt wurde und er zweimal abspernte.

Nun war es Leonie welche seufzte. Sie besah sich das Zimmer, es war kühl und es gab wenige Lichtquellen. Auf einem kleinen Tisch neben dem Bett standen ein paar Kerzen und neben dran lagen Streichhölzer. Sie setzte sich auf das Bett und zündete eine an. „Gott freu ich mich auf die Dusche....!“ sagte sie zu sich selbst, stand im selben Moment wieder auf und ging in das Bad. Dort herrschte schon mehr Licht und von der Decke hing eine Lampe herunter. Sie schaltete diese an und testete zuerst mit der Hand das Wasser aus der Duschbrause. Es war herrlich warm und so zog sich Leonie hastig aus. Unter dem Waschbecken fand sie, in einem kleinen Schrank, Duschgel, Shampoo, Handtücher, Zahnbürste und Zahnpasta. Freudig lächelte sie und legte sich alles bereit, auch eine Brüste und ein Föhn fand sie weiter hinten.

Sie duschte ausgelassen, das Wasser plätscherte warm und angenehm auf sie hinab. Nach einiger Zeit stieg sie aus der Dusche, trocknete sich ab und kämmte ihre Haare. Nachdem sie die Haare geföhnt, Zähnegeputzt und sich noch etwas im Spiegel betrachtet hatte ging sie zurück in den Nebenraum dort blickte sie auf die Kerze, welche sie vorhin angezündet hatte, diese war schon halb abgebrannt. Ebenso lag auf dem Bett ein Stapel mit Klamotten und einige Kosmetikartikel. Leonie durchsuchte die Klamotten und zog letztendlich einen Schwarzen Rock und ein Weiße Korsage an. Diese war am Rücken mit vielen Ösen zugemacht. Als alles richtig saß legte sie die restlichen Klamotten auf einen Tisch im Zimmer und legte sich dann aufs Bett. Ebenso deckte sie sich mit der dünnen Decke, welche auf dem Bett lag, zu und dachte nach. Ein paar Minuten später war sie eingeschlafen, in dem ganzen Trubel hatte sie gar nicht bemerkt wie Müde sie doch war.

Leonie wachte erst wieder auf als sie sanft an den Schultern wachgerüttelt wurde. Noch verträumt öffnete sie die Augen und blickte in das Gesicht von Yazemin. „Gute geschlafen?“ fragte sie leise und lächelte sie das erste mal an. Leo nickte und setzte sich auf, sodass sich die Schwarzhaarige neben sie setzen konnte. Diese tat dies auch und stellte ebenso ein Tablett mit einigen Belegten Brötchen vor die beiden. Leonie griff gierig zu, ihr Magen war leer und dies wollte sie jetzt ändern. Auch eine Flasche mit stillem Wasser hatte Yazemin dabei und reichte der Blonden diese.

„Aidan hat gesagt, dass wir morgen gemeinsam ein Amerikanisches Frühstück machen sollen. Ich weiß allerdings nicht wie man so etwas macht.“ Den letzten Satz sprach sie leise, fast schüchtern blickte sie zu der Kerze welche nun fast abgebrannt war. „Ich kann es dir zeigen, das ist ganz einfach.“ Leonie lächelte sie an und bot ihr ebenfalls eins der Brötchen an. Yazemin lehnte dankend ab und meinte dann das sie besser ging, damit sie sich nicht beim essen gestört fühlte. „Nein, warte..... bleib bitte hier.....!“

Nach kurzem überlegen nickte die Schwarzhaarige, nahm ihr Kopftuch ab und setzte sich wieder auf das Bett.

„Ich will das du weißt das ich dir Aidan nicht wegnehmen will, ich will noch nicht einmal hier sein... es tu....“ Leonie wollte sich entschuldigen, doch die junge Araberin schüttelte den Kopf und fiel ihr ins Wort. „Hör auf, ich weiß das du das nicht Freiwillig machst, sonst müsste er dich wohl kaum einsperren... Außerdem bin ich das schon gewohnt und verdient habe ich es auch....“ sie sah der Blonden in die Augen und

lächelte dann. „Deine Augen sind sehr schön, so Blau wie das Meer!“ „Ähm..... danke schön.... aber warum hast du das verdient? Es gibt keinen Grund so behandelt zu werden!“

„Ich bin Schwanger.... aber keiner weiß so genau ob es von Aidan ist.“ Gab ihr Yazemin als Antwort und strich sich die langen Schwarzen Haare zurück.

„Wie? Keiner weiß wer der Vater ist, du siehst nicht so aus als hättest du ihn betrogen?“

„Nun ja, ich weiß auch nicht genau. Er hat mit seinen Freunden Poker gespielt und verloren. Der Gewinner bekam einen Dreier mit mir und meinem Mann! Zu dieser Zeit muss ich ungefähr Schwanger geworden sein, das ist jetzt fast 3 Monate her. Seitdem hat er mich nicht mehr angerührt, sich immer irgendwelche Mädchen mit heimgenommen. Meistens irgendwelche Tänzerinnen aus der Disco die er besitzt.“

„Du solltest dich von ihm Trennen, er ist ein Arschloch wenn er wegen seinem eigenen Fehlern, dich dafür verantwortlich macht!“ Leonie konnte die Situation nicht verstehen, ebenso verstand sie nicht als Yazemin sagte das sie das nie tun könnte, sie wäre sich sicher das Aidan der Vater sei. Genaueres könnte man erst nach der Geburt sagen.

Die beiden jungen Frauen unterhielten sich einige Zeit, über Amerika und über Leonies Familie. der Blondin tat es gut sich ihren Frust von der Seele zu reden und als Yazemin ging sagte sie ihr das sie Leonie morgen früh um halb 7 wecken würde.

Als Leo den Schlüssel wieder hörte, wie er zweimal herumgedreht wurde seufzte sie, es waren noch 2 Brötchen übrig und sie aß noch eines bevor sie sich satt zurück ins Bett legte und sich zudeckte. „Hoffentlich begrabbeln mich später keine Spinnen....“ meinte sie und pustete die Kerze aus. Im Zimmer war es so dunkel das man die eigenen Hand vor Augen nicht sehen konnte.

Es dauerte nicht lange bis Leonie wieder einschlief, es war eine Traumlose Nacht.

Morgens lag sie wach im Bett, sie wusste nicht wie viel Uhr es war und so konnte sie nur warten bis die Zimmertüre aufgesperrt wurde. Nach einiger Zeit schob sich ein Schlüssel ins Schloss und man hörte es leise zweimal knacken.

Als Yazemin leise ins Zimmer kam ging ihr die Blonde schon entgegen. „Ah du bist schon wach, schön. Dann wollen wir mal hm?“ lächelnd gingen die Beiden aus dem Zimmer und wurden den gesamten Weg von einem bulligen Mann begleitet. „Stand der die ganze Zeit vor meiner Tür?“ fragte sie leise Yazemin und diese nickte.

In der Küche angekommen bereitet die beiden ein Amerikanisches Frühstück vor, beinhaltet von ein verschiedenen Eierspeisen, süßen Pfannkuchen mit Sirup, verschiedenen Brotsorten, Marmelade, Früchte, Kaffee und Orangensaft.

„Das ganze wäre nur halb so langweilig wenn etwas Musik herrschen würde!“ flüsterte Leo während Yazemin den Kaffee auf aus der Küche trug und auf den Tisch stellte.

„Dann mach doch eine an...“ Aidan stand im Türrahmen und betrachtete sie. Er deutete neben sich wo ein kleines Radio stand, ehe er neben sie trat und in die Pfanne blickte, welche sie vor sich hatte. Leonie war gerade dabei die letzten süßen Pfannkuchen herauszubraten. Bevor sie den letzten machen konnte steckte er seinen Finger kurz in den Teig und probierte diesen dann. „hm... sehr gut, hätte ich gar nicht von dir erwartet!“ sagte er, gab ihr einen Klaps auf den Hintern und ging ins Esszimmer in welchem seinen Freunde schon warteten. „Arschloch...“ knurrte sie ihm hinterher und konzentrierte sich wieder auf ihre Arbeit.

Als der letzten Pfannkuchen fertig war trug sie den Teller ins Esszimmer und wurde

sogleich von drei Augenpaaren begafft. Sie biss die Zähne zusammen und stellte den Teller ab, drehte sich wieder um und ging zurück in die Küche.

„Die begaffen einen als ob sie noch nie eine Frau gesehen haben!“ schimpfte sie auf Englisch und der Muskelprotz und Yazemin blickten sich Schulterzuckend an.

Leonie trat vor das Radio, schaltete es an und suchte einen Sender. Als sie einen fand, der nicht nur arabische Lieder spielte beließ sie es dabei und räumte zusammen mit Yazemin die Küche auf.

Auch die beiden jungen Frauen aßen etwas Pfannkuchen und tranken Saft oder Kaffee.

Als Aidan seine Freunde zur Tür begleitete räumten die Frauen ab, und fingen an zu spülen.